

<i>Vorwort</i> . . . . .	11
<i>Einleitung</i> . . . . .	13
1. <i>Zur Situation um 1902</i> . . . . .	15
Skizze der allgemeinen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse — die ökonomische Situation speziell der Literaten — Äußerungen von Autoren — Beispiel Liliencron — Beispiel Dehmel — Beispiel Holz — das Verhältnis zu den Verlegern — die Behandlung der Lyriker — der Herstellungskostenverlag	
2. <i>Pläne, Projekte, Schriftstellerverbände</i> . . . . .	29
Vorschläge zur Abhilfe — Autorenzusammenschlüsse — wachsendes Verständnis für den Warenaspekt von Dichtung.	
3. <i>„Die Feder“</i> . . . . .	38
Max Hirschfeld — Gründung der Zeitschrift — ihr Arbeitsgebiet — die „Schriftstellerbibliothek“ der „Feder“ — Zusammenarbeit mit Schriftstellervereinigungen — der ASV — das Ende der „Feder“ in den 30er Jahren — Tendenzen neben rein wirtschaftlicher Interessenvertretung — „Nationale Manuskripte“ — Affinität zu den Bestrebungen des Kartells	
4. <i>Die Gründung des Kartells</i> . . . . .	47
Arno Holz' Initiative — die neue urheberrechtliche Lage — die Vorschläge Dehmels — der Begriff Kartell — gemeinsame Diskussion der Statuten — Bedenken gegen öffentliches Hervortreten — die Einrichtung des Komitees — Detailerörterungen — Diskussion um die Zeilenpreise — gesonderter Tarif bei Zeitungen — Auswahl geeigneter Komiteemitglieder	
5. <i>Dokumentarisch: Der Wortlaut des Gründungsaufrufs</i> . . . . .	62
6. <i>Erste Resonanz</i> . . . . .	64
Erste Beitritte — Motive zum Fernbleiben — Rilke — George — Spottgedichte — Reaktion des Verlagsbuchhandels	
7. <i>Erste Praxis</i> . . . . .	71
Die Anthologie „Moderne deutsche Lyrik“ bei Reclam — Beispiel von Nachdrucksbedingungen gegenüber Verlegern — die Herausbildung einer Geschäftsleitung — die Herbeiführung von Entscheidungen — Avenarius' „Hausbuch“ — Belastung des Geschäftsleiters — Verhandlungen mit Verlagen — Richard Münch, Berlin — Gesichtspunkte bei Ausnahmeregelungen — Anthologien zum Unterrichtsgebrauch — gerichtliche Auseinandersetzungen	

8. <i>Die Kursänderung von 1904</i> . . . . .	84
Das „revidierte Statut“: Reduzierung des Tarifs bei Zeitungen — neue Bemessungsgrundlage bei Anthologien — Beteiligung auch der Nichtkartellmitglieder — neue Rolle der Geschäftsstelle — offizielle Einführung des Geschäftsleiters — das Manifest „Wesen und Ziel“: Solidarität für alle Lyriker — Vorschläge zur Erweiterung der Aufgaben des Kartells — Wendung gegen die Anthologienflut — ideeller und materieller Aspekt dieser Wendung — Dehmel über den Wert von Anthologien — Holz' Plan einer kartelleigenen Anthologie — Forderung nach Revision des Urheberrechts	
9. <i>Dokumentarisch: Der Wortlaut des revidierten Statuts</i> . . . . .	96
10. <i>Dokumentarisch: Der Wortlaut des Manifests „Wesen und Ziel des Kartells lyrischer Autoren“</i> . . . . .	98
11. <i>Die Arbeit unter dem revidierten Statut</i> . . . . .	102
Honorarabrechnungen — die Rolle der Geschäftsstelle — Schulbuchanthologien — Nachdruck in Zeitschriften — fahrlässige Statutenverletzung durch Lilien-cron	
12. <i>Erneute Kurskorrektur (1905)</i> . . . . .	109
Das Problem der ‚gemischten‘ Anthologien — geringer Zugang neuer Mitglieder — Holz' Vorschlag: Ausschaltung aller Nichtkartellisten — die neuen Paragraphen 4 und 5	
13. <i>Bis zum Weltkrieg</i> . . . . .	114
Weitere Korrekturen an der Satzung — Frage des Ausschlusses von Mitgliedern — Vertretung vor Gericht — Nachfolge im Komitee — Busse und Hirschfeld als Geschäftsleiter — Muster für Verlagsverträge — Wahrung der Rechte Verstorbener — Flexibilität bei den Honorierungssätzen — Pseudo-Schulbuchanthologien — gerichtliche Schritte — Mengenrabatt — Tendenzen zum Boykott der Nichtkartellisten — die erwirkten Honorare — Abschlüsse mit Zeitschriften — mit dem Kartell kontrahierende Verlage — neue Mitglieder	
14. <i>Kriegs- und Inflationszeit</i> . . . . .	131
Weiterfunktionieren des Apparats — Kriegsgedichtkonjunktur — Aktivierungsversuche nach 1918 — Nachwahlen ins Komitee — Zusammenarbeit mit anderen Organisationen — wirtschaftliche Lähmung durch die große Inflation	
15. <i>Dokumentarisch: Das Statut und das Mitgliederverzeichnis von 1919</i> . . . . .	138
16. <i>Nach der Inflationszeit</i> . . . . .	144
Trennung von Hirschfeld und dem ASV — Kontakte zum SDS — A. R. Meyer als neuer Geschäftsleiter — Publikum und Markt nach 1923 — Aktivitäten des Kartells	
17. <i>Die letzten Jahre: Anlehnung an den SDS</i> . . . . .	150
Die Angliederung — Änderungen in der Leitung — neue Pläne und Aktivitäten — die „lyrischen Flugblätter“ — Problematik dieser „Selbsthilfe“ — Widerstände dagegen	

18. <i>Das Ende</i> . . . . .	159
Robert Seitz neuer Geschäftsleiter — der Reichsverband Deutscher Schriftsteller — Meyer und Sergel als Funktionäre der Fachschaft Lyriker des R. D. S. — Vertretung ökonomischer Interessen im R. D. S. — Herbert Böhme Nachfolger Sergels	
19. <i>Schlußbetrachtung</i> . . . . .	164
Die Leistung des Kartells — der überkommene Dichterbegriff — traditionelle Abhängigkeit des Autors — Einigkeit der Einzelgänger — Bürgerlichkeit — Nüchternheit — Probleme der Gegenwart	
<i>Literaturverzeichnis</i> . . . . .	174
<i>Namenregister (einschl. Verlagsnamen)</i> . . . . .	179